

**Zeitschrift:** Fachzeitschrift Heim  
**Herausgeber:** Heimverband Schweiz  
**Band:** 69 (1998)  
**Heft:** 3

**Vorwort:** Editorial : liebe Leserinnen, liebe Leser  
**Autor:** Ritter, Erika

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Verantwortlich**

Werner Vonaesch, Zentralsekretär

**Redaktion**

Erika Ritter (rr), Chefredaktorin

Korrespondenzen bitte an:  
 Redaktion Fachzeitschrift Heim  
**HEIMVERBAND SCHWEIZ**  
 Postfach, 8034 Zürich  
 Telefon: 01 / 383 48 26  
 Telefax: 01 / 383 50 77

Redaktionsschluss:  
 Jeweils am 15. des Vormonats

**Geschäftsinserte**

ADMEDIA AG  
 Postfach, 8134 Adliswil  
 Telefon: 01 / 710 35 60  
 Telefax: 01 / 710 40 73

**Stelleninserte**

Annahmeschluss am Ende des  
 Vormonats; s/unter Geschäftsstelle

**Druck, Administration  
 und Abonnemente  
 (Nichtmitglieder)**

Stutz+Co. AG, Einsiedlerstrasse 29,  
 8820 Wädenswil  
 Telefon: 01 / 783 99 11  
 Telefax: 01 / 783 99 44

**Geschäftsstelle****HEIMVERBAND SCHWEIZ**

Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich  
 Briefadresse: Postfach, 8034 Zürich  
 Telefax: 01 / 383 50 77

**Zentralsekretär**Werner Vonaesch  
 Telefon: 01 / 383 49 48**Administration/Sekretariat**Alice Huth  
 Telefon: 01 / 383 49 48**Stellenvermittlung+Projekte**Lore Vulkanover / Daria Portmann  
 Telefon: 01 / 383 45 74**Projekte**Andrea Mäder  
 Telefon: 01/380 21 50**Mitgliederadministration/Verlag**Agnes Fleischmann  
 Telefon: 01/383 47 07**Redaktion Fachzeitschrift Heim**Erika Ritter  
 Telefon 01/383 48 26**Kurswesen (Sekretariat)**Marcel Jeanneret  
 Telefon: 01/383 47 07**Leiterin Bildungswesen**Dr. Annemarie Engeli  
 Telefon privat: 041/743 14 61,  
 Fax 041/743 14 62**Bildungsbeauftragter**Paul Gmünder  
 Telefon/Fax privat: 041/360 01 03

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Kaum zu glauben: noch selten hat eine Ausgabe unserer Fachzeitschrift Heim bei ihrem Erscheinen so starke Reaktionen ausgelöst wie dies bei der Nummer 2 vom Februar 1998 der Fall war. Vor allem bei den Alters- und Pflegeheimen scheint die Arbeit von Jürg Krebs eine wunde Stelle, man könnte sagen, einen blank liegenden Nerv der Zeit getroffen zu haben. (Mich freut's!) In der nun vorliegenden FZH entwickelt Jürg Krebs zusätzlich persönliche Gedanken zu seiner Lizentiatsarbeit, und wir zeigen Ihnen, wie die Aargauer Zeitung auf unsere Präsentation der Analyse in Brugg reagiert hat. Es sei Ihnen verraten: wir sind dran. Die Arbeit geht mit voller Kraft weiter. Das gezeigte Interesse sportet uns an, intensiv weiterzuarbeiten, um die Grundlagen für eine künftige Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere im Umgang mit den Medien, hoffentlich noch in

diesem Jahr auf den Tisch legen zu können. (Werner Vonaesch hat in der letzten Nummer darauf hingewiesen.) «Aber ein bisschen Zeit brauchen wir schon noch», wie mir Lizentiatsbegleiter Vinzenz Wyss bei unserem nun schon bald traditionellen «Spaghetti-Arbeitsessen» kurz nach Erscheinen der Nummer 2 bestätigte..., und auch Geld! Unser Sponsor von der Firma Jost AG in Brugg hat zwar spontan die weitere Unterstützung zugesagt. Doch weitere Forschungsbeihilfen finanzieller Art sind gefragt. Entsprechende Meldungen werden von der Redaktorin gerne entgegengenommen!!!

Da war aber noch eine andere Reaktion. Darf ich Ihnen eine Geschichte erzählen? «Weisst Du, Mobbing am Arbeitsplatz, das ist für mich nichts Neues. Zu meiner Zeit sprach man noch von Schikane, was mich selber auch einmal bewogen hat, eine gute Stelle, fast' aufzugeben.» Grosses Staunen meinerseits. Sie? Ausgerechnet sie? Kaum vorstellbar. Ihre Teamfähigkeit und ihr Einfühlungsvermögen in der Gruppe werden doch allseits geschätzt. «Eine Spitzen-Chefin, mit Nerven wie Drahtseile. Die bringt kaum etwas aus der Ruhe», so der Tenor. In all den Jahren unserer Bekanntschaft attestierten ihre Angestellten der Chefin absolute Führungsqualitäten. Ihre Souveränität im Umgang mit Menschen und ihre Belastbarkeit in Stresssituation sind für mich beispielhaft. Ausgerechnet diese Frau soll wegen Mobbing eine Stelle fast aufgegeben haben? «Es ist mir heute noch nicht ganz erklärbar. Ich hatte bereits vor meinem Eintritt über lange Zeit Kontakt mit dem künftigen Team. Die zu erwartende berufliche Belastung war mir bekannt, ich freute mich auf die neue Aufgabe. Um so unvorbereiteter traf mich das, was folgte. Der Schuss aus dem Hinterhalt kam von seiten einer Kollegin und blieb die ganze Zeit über den andern und vor allem dem Chef verborgen. In den Teamsitzungen äusserte sie kein Wort der Kritik an mir, doch anschliessend verfolgte sie mich zum Kaffeeautomaten, auf die Damentoilette usw. und beklagte sich mit schweren Vorwürfen, ich würde sie nicht gelten lassen, ihr immer ins Wort fallen, ihre Vorschläge verändern, abschwächen. Ich solle gefälligst erst einmal an den Sitzungen schweigend zuhören. Ich hätte als Neue überhaupt noch nichts zu sagen. Nach dem ersten Anwurf beobachtete ich mich an den Sitzungen genau und hielt mich bewusst zurück. Ich kannte die Erwartungen an mich und meine Arbeit. Keiner hatte etwas auszusetzen, auch der Chef nicht. Sie verfolgte mich weiter. Ich begann, mich vor der Zusammenarbeit mit ihr zu fürchten, mir war immer schlecht. Bereits vor dem Ende der Probezeit war mir bewusst, dass ein Verbleib in diesem Team nicht möglich war. Doch dann kam alles anders. Ich kündigte die Stelle, sie auch. Der Chef bat mich, für die Übergangszeit zu bleiben. Es wurde eine sehr lange und gute Übergangszeit, an die ich mich gerne zurückinnere.» Ihr damaliger Chef weiss heute noch nichts von der Geschichte und würde wohl ungläubig den Kopf schütteln. Darum wollte sie gehen...? Gibt es in Ihrem Betrieb auch offene Fragen dieser Art? Könnte da Ähnliches dahinterstecken? Schikane respektive Mobbing? Neid auf die Quereinsteigerin/den Quereinsteiger? Plötzlich eine zweite Frau im Team? Musste eventuell eine «schwächer» Kraft einer «stärkeren» weichen, ohne dass die Neue/der Neue davon weiss und sich mit eventuellen Solidarisierungsaktionen mit dem entlassenen Schwachen auseinandersetzen, sich darauf vorbereiten und einstellen kann? Meine Kollegin und ich, wir haben gemeinsam den 2. Teil des Artikels «Psychoterror am Arbeitsplatz» von Klaus Schiller-Stutz mit Spannung erwartet. Sie auch? Mit herzlichen Grüßen

Ihre